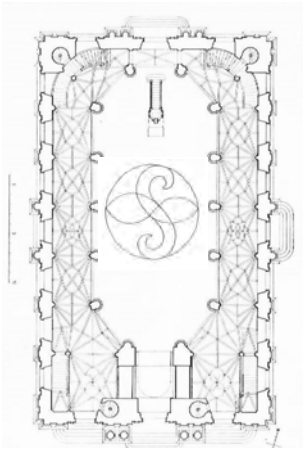
Protokoll Geomantieabend 15. Februar 2018 / Heiliggeistkirche Bern

Teilgenommen haben: Irene Neubauer (Führung durch die Kirche) und zwanzig TeilnehmerInnen.
Leitung: Pierrette, MariAnna.

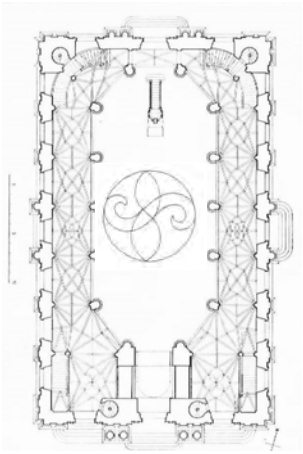
Thema: Von Säulen und Seelen – historische Führung durch Irene Neubauer, anschliessend Wahrnehmen in der Heiliggeistkirche
Schon länger drängt sich die Frage auf, ob die Yang-Platte in der Heiliggeistkirche einen Platz erhalten könnte. Es sind inzwischen einige Jahre her, dass MariAnna Siegrist mit dem Pfarrer Andreas Nufer darüber gesprochen hat. Um hier einen Schritt weiterzukommen, finden wir es wichtig, uns zuerst einmal der Kirche an sich zu widmen und ihr unsere Aufmerksamkeit zu schenken. Als Einstieg führt uns Irene Neubauer durch Geschichte und Anliegen der Offenen Kirche. Dann erkunden wir sie geomantisch. Irene Neubauer ist an unserer Arbeit interessiert und macht mit. Wir können so lange in der Kirche verweilen, wie wir wollen, da sich MariAnna den Schlüssel beschaffen kann.

Führung
Die Heiliggeistkirche bietet diese Führung regelmässig an. Letztes Jahr ist ein neuer Kulturführer erschienen zum Thema Heiliggeistkirche und Burgerspittel – Lit.: Jan Straub, Die Heiliggeistkirche und das Burgerspital in Bern. Schweizerischer Kunstführer, Verlag GSK Bern 2017. ISBN 978-3-03797-302-8.
Daten der nächsten Führungen: 25. April, 30. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 29. Aug., 26. Sept., 31. Okt., 28. Nov., jeweils um 17.00 h. Treffpunkt: Cafeteria in der Kirche.

Nach der Führung, während der Irene Neubauer auf all unsere Fragen ausführlich Auskunft gab, haben wir uns eingestimmt und dann jedes auf seine Weise wahrgenommen. Bis wir ausgetauscht haben, ist es 20.30 h geworden. Einige sind nicht mehr aufnahmefähig und haben kalt. Wir beschliessen, den Abschluss zu machen, das Gruppenholon aufzulösen und mit denen, die noch mögen, noch die Yang-Platte in die Mitte zwischen den Bänken hinzulegen und wahrzunehmen, was sie verändert und ob sie überhaupt in die Kirche passt. Zuerst liegt sie in Position 1 (P1): Lemniskate in Ost-West-Richtung, quer zum Kirchenschiff. Später drehen wir sie in Position 2 (P2): Lemniskate in Nord-Süd-Richtung, längs Kirchenschiff. Dann wieder auf P1. Wenn nur Yang-Platte steht: kein Unterschied ob Position 1 oder 2.
Urs hat mit dem Pendel für die wichtigsten Punkte die Boviseinheiten gemessen, während des ersten Teils und auch als die Yangplatte lag in beiden Positionen.



Position 1 (P1)



Position 2 (P2)

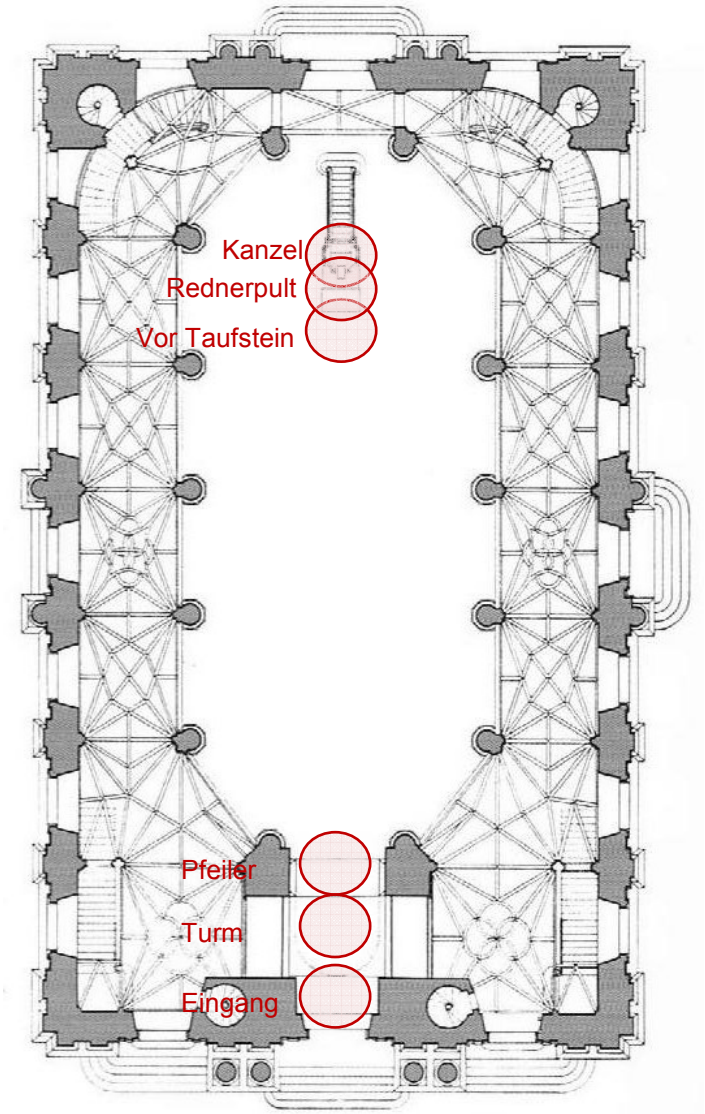
Das Yang-Kosmogramm bei der Heiliggeistkirche Bern
(Marko Pogacnik)

Der Bereich der Heiliggeistkirche ist gekennzeichnet durch starke feurige Kraft eines Yang-Zentrums. Da die Verbindung zu den ausgleichenden Zentren (Yin-Zentrum) fast verloren gegangen ist, tendiert die Kraft dieses feurigen Zentrums destruktiv zu werden.
Das Kosmogramm soll zur Ausbalancierung des Yang-Zentrums beitragen, dadurch dass die Verbindungen zu den entgegen gesetzten wässrigen Kräften unterstützt werden. Basis des Kosmogramms stellt ein gleichschenkliges Kreuz dar als Symbol der männlich-feurigen Kraft. Das Kreuz wird in weiche, wässrige Bewegungen umgewandelt.

Auf der nächsten Seite folgen alle geäusserten Wahrnehmungen nach Bereichen geordnet – das chronologische Protokoll kann bei Bedarf eingesehen werden.

Wahrnehmungen der Kirche als Ganzes und im Detail, und mit der Yang-Platte in Position 1 (P1) und Position 2 (P2), nach Bereichen geordnet

Kirche als Ganzes:



Viele verschiedene architektonische Elemente, die eine Synthese bilden. Hier ist es still, wunderschöne Atmosphäre. Die 800-jährige Geschichte und der Name Heiliggeist weisen in die Zukunft. Vielfalt ist verwirrlich. Auf Empore lieblich, unten realitätsbezogen. Es lebt, es sind viele Möglichkeiten angelegt. Viel Unterschiedliches. Erstaunt über Stille. Erlebt die Kirche als so richtig schön weltlich, warm aufnehmend, alle so akzeptierend wie sie sind. Offenheit, wichtig für Zukunft. Mütterliche Decke, mütterliche Präsenz. Der Ort erzeugt Stille. Ist wie eine Muschel. Das Gewölbe durchlässig für himmlische Sphären, Anordnung der Säulen gibt festen Stand, man kommt leicht in obere Sphären. Im Ganzen sehr mütterliche Qualität. Warm, einhüllend, gehalten.
Erste und 7. Säulen sind je nach innen versetzt, gibt nicht nur Oval, sondern auch **Achteck**, und 2 Brennpunkte. Mit Augen überwältigt, auch vom Symbol des Ovals, das die je 7 Säulen bilden, und es ist bipolar: Kanzel einerseits, Eingang andererseits – Gott und Göttin. Säulenreihe rechts fliesst mehr, empfindet Säulen als Chakren von unten beim Eingang nach oben beim Chor. (Zeigt uns den Schungit, 3. Art aus reinem Kohlenstoff, macht sehr stabile Form (**Achteck**form) und ist praktisch unzerstörbar deswegen, wird als Strahlenschutz eingesetzt.)
Von Osten strahlt es schön ein, von Süden auch, aber das verwirrt ihn, gegen Westen besonders wirr. (In der Mitte zwischen den Bänken, mit Blick zum Eingang): es strömt vom Eingang her stark heran, spürt jetzt vor allem Vorderseite. Beim zwischen den Bänken zum Eingang laufen kommt Kraft von vorne, wie gegen Widerstand gehen. Ganz starke Energie gespürt, die nach vorne (vom Eingang zum Chor) strömt. Spürt vor allem Wurzelchakra und Halschakra, Krone nur, wenn er wegen Heiliggeist überlegte.

Wesen der Kirche: wird ganz rund, sich zusammenkugeln, spürt Kribbeln in Kreuz und überhaupt stark ganzen Rücken. Plötzlich springt es aus dem Herzbereich auf, mit nach oben ausgestreckten Armen, und kommt wieder zurück ins Kugelige, immer wieder aus einem Impuls in rhythmischer Folge wie Freudensprünge. Wie zwei Seiten desselben Wesens (steht in der Mitte zwischen den Bänken mit Blick zum Chor). Unbeirrbarkeit, egal ob die Kirche weiter existiert oder nicht, unantastbar, souverän, der dahinter stehende Gedanke ist unzerstörbar.
Ist mehr ein Versammlungsraum als eine Kirche. Hallenkirche: geht auf Impuls von Calvin zurück, erste Hallenkirche in Genf u.a.
Frage: was bewirkt es, dass die Kirche quer steht? Ev. beim Eintreten quert man dadurch die Energie, die von Osten nach Westen fliesst…

Mit Yang-Platte:
Positiv:
Sie gehört dahin, gleicht aus, hat klareren Kopf, kann sich besser fühlen, fühlt sich jetzt aufgehoben.
P1: Stand zwischen zwei Säulen, war einfach gut. Spürt starke Kraft im Becken, es dehnt fast in den Hüften, macht sie klar, dezidiert, strukturiert wie Kristall, macht breiter, spannt den Raum auf. Kein Unterschied gemerkt.
P2: Es ist vorbei mit guter Energie (wieder P1: wieder gut). Energie klappt zusammen, nur noch Nord-Süd-Richtung spürbar. Plampt beim Herumgehen kraftlos herum. Jetzt spürt er den Raum, wie wenn er aufgehen würde, denkt, es ist für Bern, nicht für die Kirche.

Negativ oder unentschieden:
Gehört nicht hierhin, Unruhe, vorne schwache Knie. Hatte total ablehnende Reaktion, wie schwarze Wand, wollte gar nicht bleiben, hatte Eindruck, dass wir etwas erzwingen wollen, die Platte muss einen Platz kriegen, nimmt Verbindung mit Wesen auf, es lächelt milde, macht nicht viel: P1 macht nichts, P2 einzig, dass es Energie unter Turm blockiert. Es ist zu viel, ist überladen. Es hat sowieso schon so viel Verschiedenes in der Kirche. Oben beim Medaillon: kann nichts Festes damit anfangen.

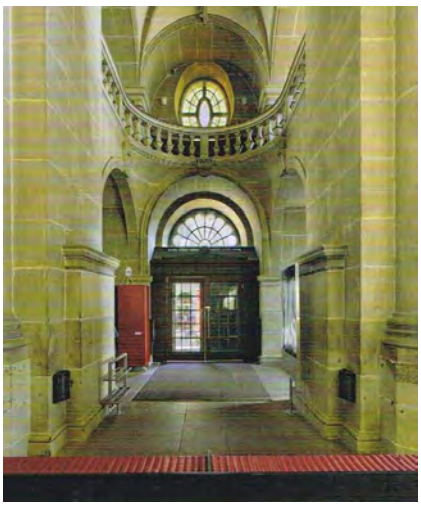
Im Chor:
Ist es leichter und luftiger (als Seiten). Hier am schönsten, fühlt sich aufgehoben. Schönes Rund, findet den Taufstein nicht, ist der Tisch ein Altar oder was? Hier kommt zu viel von allen Seiten auf diesen Punkt zu, wie Strahlen von vorne. Energie am besten vorne in der Mitte.
bei Kerzen: Liebe. Warm und freundlich.

Kanzel:
Bei der Kanzel: undefinierbares Gemisch von Gefühlen. Wie Frieden und Frühling. Wie ein Springbrunnen, aber wegen Deckel kommt Heiliger Geist nicht durch.
Vor der Kanzel: Kraftpunkt. (Mit Blick zur Kanzel) hebt es ihr den Kopf, bis Gesicht ganz nach oben gewendet, trinkt Himmelssegen, dies auch zwischen Taufstein/Altar und Kanzel. (Mit Blick zum Eingang) macht es sie wieder rund. Sofort Verbindung zu Erde gehabt und gute Verbindung zum Himmel. Energie sprudelte wie Springbrunnen.
Beim Taufstein (vor der Kanzel): fühlt sich aufgehoben, Barmherzigkeit, Geborgenheit, Liebe. Es hat ihn von allen Seiten zum Taufstein gezogen, dort fühlte er sich eingehüllt, wie in einer runden Sphäre. Linke Seite strahliger als Säulenreihe rechts.
Rechts der Kanzel: es breitet ihr die Arme seitlich aus. Mal kam Energie rechtsdrehend, mal linksdrehend.
Links der Kanzel: wischiwaschi Energie. Hinter der Kanzel: eher etwas zusammenfallen.
Bovis:
- Beim Rednerpult (hinter Taufstein): 9000 Bovis, Yang P1: 20‘000, Yang P2: 8000 – Halschakra
- Vor dem Taufstein: 10‘000 Bovis, Yang P1: 16‘000, Yang P2: 7000 – Solarplexus-Chakra

Auf der Kanzel: kommt ihr vor wie eine Himmelsleiter, oben auf Augenhöhe mit der Taube des Fensters über dem Eingang. Es dröhnt in ihm. Zu viel Kraft, beklemmt. Ist nicht auf die Kanzel hoch, es hat sie regelrecht abgestossen. Nicht auf die Kanzel hoch, etwas hat sie abgehalten. **Bovis:** 5‘000
Mit Yang-Platte: Ist es ganz anders. Kalte Schauer den Rücken runter, sehr oben mit unten verbunden, keine Beklemmung, es ist, wie wenn der Deckel weg wäre.

Mitte – Bankbereich: Da, wo die Armen ihre Plätze hatten, waren sie also am angenehmeren Ort (als Patrizier). Hier am schönsten. Ist es ihr sehr wohl, zur lieben Frau fällt ihr ein.

Eingang zwischen den Säulen: starker Ort. Weiss erhalten und starke weibliche Energie beim Eingang unter Turm, was sie erstaunt, da Turm doch männlich. Barrierefrei, hohe Energie, macht es den Menschen leicht einzutreten. Unter der Glocke ganz starke Erdung, mütterlich, ganz schön, auch auf rechter Seite des Turms etwas unglaublich Weiches.
Im Cafebereich: Unsicherheit, Angst. Viel entspannter (als links vom Eingang), gut zum Sitzen bleiben. Sehr leicht und harmonisch. Beim Kartenprospekt Energie in Fingernägeln gespürt. Am Kindertischchen: wie kaltgestellt, am Tisch mit Blick zur Säule: Beruhigung, Einkehr erleichternd.
Beim von der Galerie runterkommen in der Ecke des Yangplatzes: nimmt sie sehr stark orange wahr, sehr energetisierend.

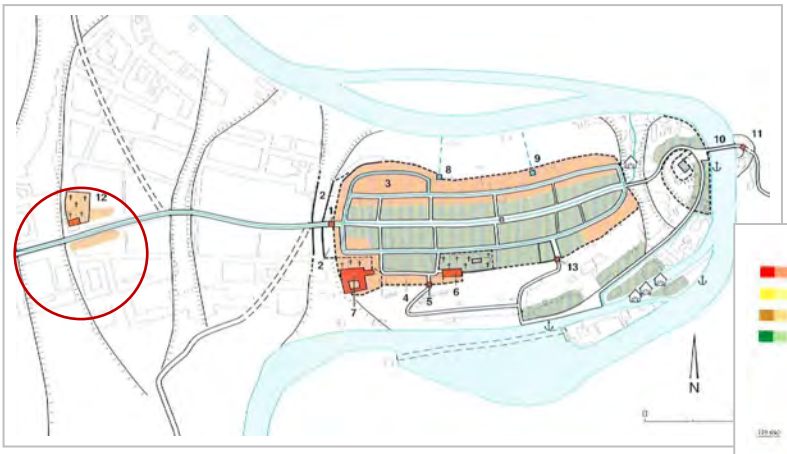


Bovis:
- Zwischen den Pfeilern: 8‘500 Bovis, Yang P1: 13‘000, Yang P2: 7‘000
- Unter dem Turm: 16‘000 Bovis, Yang P1: 20‘000, Yang P2: 8‘000
- Im Eingangsbereich: 7‘500 Bovis

Seitenbereich:
Umkehrung der Verhältnisse, die Patrizier haben ihre Sitze den Wänden entlang unter niederer Decke, da wird es ihr leicht übel, sie fühlt sich eingeengt. Schwere. Auf der linken Seite Energie nicht so hoch, gegen vorne immer hässlicher, auf rechter Seite auch nicht sehr angenehm. Linke Ecke vorne beim Chor: ist ihr unwohl, Bild: Ratten. Rechte Seite: Sitz Nr. 31 (mit Schädel): Sticheleien, Missgunst, Kritiksucht, Nr. 25: Zufriedenheit, Heiterkeit, bei Seitentüre: gute harmonische Energie kommt rein, auf Sitz hinter Säule: Strafe, Trauer. Rechts unter dem 2. Fenster hat sie sich sehr gut gefühlt.

Vorschläge zur Yang-Platte:
Platte muss schweben, auf Schrank auf linker Seite? Wäre super im Bahnhof über Treffpunkt schwebend.
Kirche braucht Platte nicht, aber die Stadt braucht sie. Sah sie schweben, im Bahnhof wäre genial. Hat Platte gefragt, wo sie hin möchte: entweder von Mitte zwei Bankreihen nach hinten oder 3 Bankreihen nach vorne. Vorschlag: Haus der Religionen…

Nachbesprechung: im April wollen wir mit der Platte in der Stadt arbeiten, bei der Heiliggeistkirche am Yang-Platz hinlegen, während die andern Grüppchenweise an verschiedene Orte gehen wie Schützenmatte, Kleine Schanze, Zähringerbrunnen u.a. und spüren, wie es sich anfühlt und was es ändert. Die Platte an verschiedene Ort tragen, während die andern an ihren Plätzen bleiben und jedesmal spüren, was und ob es sich ändert. Beatrix übernimmt mit Pierrette Leitung.
Zur Frage, ob die Platte im Stiftsgarten einen provisorisch Platz erhalten sollte: wenn sie im Sockel eingelassen ist, ist sie sehr schwer herauszubekommen. Es ist also besser, dass sie jemand von uns beherbergt, solange wir mit ihr arbeiten wollen, und wir sie erst, wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, im Stiftsgarten setzen. Thomas nimmt sie gerne zu sich nach Hause.



Links: Die Gründungsstadt Bern (bis Zytgloggeturm), Plan A. Baeryswil. Bei Nr. 12 ist der Standort des Ordens zum Heiligen Geist 1228.

Unten: Plan der archäologischen Aufschlüsse der Heiliggeistkirche und der Stadtmauer von Bern.

Heiliggeistkirche und Christoffelturm, Aquatinta nach Gabriel Lory père, 1818

Protokoll: Pierrette Hurni
Pläne, Fotos: Kunstführer, Stadt Bern
Plan Bern: Armand Baeriswyl
Skizze Kosmogramm: Marko Pogacnik
Fotos, Layout: Urs Schenkel